Lehrstuhl für Finanzwirtschaft und Corporate Governance
– Prof. Dr. André Betzer-

Lehrstuhl für Wirtschaftsprüfung und Rechnungslegung
– Prof. Dr. Stefan Thiele–

Lehrstuhl für Controlling
– Prof. Dr. Nils Crasselt / Prof. Dr. Christian Lohmann –

Lehrstuhl für Finanzwissenschaft und Steuerlehre
– Prof. Dr. Kerstin Schneider / PD Dr. Claudia Neugebauer –

Schumpeter School of Business and Economics

Themen für Abschlussarbeiten Master

Termin: März 2023

Liebe Studierende,

auf den folgenden Seiten finden Sie die von den vier kooperierenden Lehrstühlen angebotenen Themenkategorien und -vorschläge für Abschlussarbeiten, die im Zeitraum von April 2023 bis Ende September 2023 im Prüfungsamt angemeldet werden sollen.

Die Bewerbungsfrist endet am 12.03.2023.

Bitte senden Sie ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen, bestehend aus dem vollständig elektronisch ausgefüllten Bewerbungsformular, einer aktuellen Notenübersicht und einer kurzen Begründung der von Ihnen gewählten Themen (bei Bewerbungen auf die von den Lehrstühlen vorgeschlagenen Themen) bzw. einem Exposé (bei Bewerbungen mit einem eigenen Themenvorschlag), **über das Online-System ab**.

Bei technischen Problemen können Sie Frau Peuyn via E-Mail (peuyn@wiwi.uni-wuppertal.de) kontaktieren.

Alle Bewerberinnen und Bewerber werden i.d.R. innerhalb einer Woche nach Ablauf der Bewerbungsfrist per E-Mail über den Erfolg Ihrer Bewerbung informiert. Die endgültige Themenzuordnung erfolgt individuell durch den jeweiligen Lehrstuhl, der Ihre Abschlussarbeit betreuen wird.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungen!

Beachten Sie folgende Hinweise:

Bitte nennen Sie maximal **drei Themen**, die Sie für Ihre Abschlussarbeit präferieren. Sie haben dabei **zwei Möglichkeiten**:

-*Einerseits* finden Sie im Folgenden bereits vorbereitete Themen samt Beschreibung und Einstiegsliteratur, aus denen Sie nach eigener Präferenzordnung wählen können.

-*Andererseits* besteht die Möglichkeit **ein eigenes Thema** vorzuschlagen, welches Sie für eine erfolgreiche Bewerbung konkretisieren sollten. Für den Begutachtungsprozess ist es sinnvoll, den Titel, die Problemstellung und die genaue Zielsetzung Ihres Themenvorschlages herauszuarbeiten (Exposé ca. 1,5 Seiten). Wählen Sie hierbei im Bewerbungsformular (e. T.) als erste Präferenz.

Bei einer Bewerbung auf vom Lehrstuhl vorgeschlagene Themen sind die jeweilige Themennummern und die Themenbezeichnungen auf dem Bewerbungsformular anzugeben.

1. Auswahl und Analyse von Klimaszenarien relevanter Anbieter für das Risikomanagement von Finanzinstituten

Die Abschlussarbeit erfolgt in Zusammenarbeit mit der Stadt-Sparkasse Solingen. Mittlerweile wird der Finanzsektor mit strengen regulatorischen Erwartungssektor im ESG-Bereich konfrontiert. Insbesondere im Risiko-Controlling sind Institute angehalten Nachhaltigkeitskriterien in Form von Stresstests und Szenarioanalysen zu berücksichtigen. Die Auswahl und Analyse der Klimaszenarien kann dabei bereits eine große Herausforderung darstellen, wobei die Master-Thesis an dieser Stelle ansetzen soll.

Einstiegsliteratur:

Global Compact (): Bewertung von Klimarisiken in Unternehmen.

2. Taxonomiekonforme Finanzierungen zur CO2 Reduktion im Gebäudebereich / im Firmenkundengeschäft

Die Abschlussarbeit erfolgt in Zusammenarbeit mit der Stadt-Sparkasse Solingen. Die Taxonomie-VO beschert der (Finanz-)Wirtschaft einen hohen regulatorischen Aufwand. Diese Master-Thesis soll sich damit beschäftigen, wie eine taxonomiekonforme Finanzierung im Gebäudebereich und/oder im Firmenkundengeschäft ausgestaltet sein kann. Ein Ergänzungspunkt könnte die Entwicklung eines ersten pragmatischen Umsetzungsansatzes sein.

Einstiegsliteratur:

BMWK (2020): Sustainable Finance-Taxonomie.

3. Der „BlackRock“-Effekt

Als größter Vermögensverwalter der Welt nimmt BlackRock eine wichtige Funktion ein und gibt institutionellen Anlegern eine Stimme. In Form von Briefen appelliert Larry Fink, CEO von BlackRock, jährlich an alle Unternehmen im Portfolio sich den Prinzipien guter Corporate Governance und nachhaltigen Geschäftsmodellen zu widmen. Das Ziel dieser Arbeit besteht darin eine empirische Auswertung durchzuführen, um die Fragestellung zu beantworten, welchen Einfluss BlackRock auf die Unternehmens- und Nachhaltigkeitsperformance hat?

Einstiegsliteratur:

Fichtner, J. and Heemskerk, E, M. and Garcia-Bernardo, J. (2017): Hidden Power of the Big Three? Passive Index Funds, Re-Concentration of Corporate Ownership, and New Financial Risk. Working Paper.

4. Der Marktwert von Stimmrechten: Theorie und Evidenz aus Optionspreisen

Das mit einer Aktie verbundene Stimmrecht verleiht Aktionären Kontrolle über die Unternehmensführung. Dabei stellt sich die Frage, ob das Stimmrecht einen Wert hat und ob sich der Wert über die Zeit verändern kann. Unter Verwendung von Optionspreisen kann im Rahmen der Put-Call-Parität der Wert des Stimmrecht synthetisch bestimmt werden. Die Methode besteht darin, eine stimmrechtslose Aktie zu synthetisieren und ihren Preis mit dem der zugrunde liegenden Aktie zu vergleichen. Erste empirische Ergebnisse zeigen auf, dass der Wert der Stimmrechte positiv ist, vor allem bei außerordentlichen Aktionärsversammlungen, in Zeiten von Hedge-Fonds-Aktivismus und bei M&A-Ereignissen. Im Rahmen dieser Abschlussarbeit sollen die Ergebnisse von Kalay et al. (2014) empirisch repliziert werden.

Einstiegsliteratur:

Kalay, A. and Karakaş, O. and Pant, S. (2014): The Market Value of Corporate Votes: Theory and Evidence from Option Prices. Journal of Finance, 69 (3), pp. 1235-1271.

5. Interessieren sich Investoren für ESG-Kontroversen

ESG ist in aller Munde. Allerdings belegen neuere Studien, dass Ratings unterschiedlicher ESG-Anbieter aufgrund subjektiver Annahmen und Auslegungen kaum vergleichbar sind. Eine Alternative, um die Nachhaltigkeitsleistung von Unternehmen zu bewerten, könnte es also sein sich mit den ESG-Kontroversen der Unternehmen zu beschäftigen. Im Rahmen einer Event-Studie soll untersucht werden inwieweit unterschiedliche Kontroversen in den Rubriken E, S und G, die Aufmerksamkeit der Investoren auf sich ziehen. Welche Schlussfolgerungen lassen sich hinsichtlich einer ESG-relevanten Unternehmensführung ableiten?

Einstiegsliteratur:

Edmans, Alex: The End of ESG (2023): Financial Management, forthcoming.

6. Sex, Drugs, and Cryptocurrencies

Kryptowährungen gehören zu den größten unregulierten Märkten der Welt. Aufgrund ihrer virtuellen und dezentralen Struktur sind Kryptowährungen bequem und schnell nutzbar. Doch Kryptowährungen sind auch für illegale Akteure wie Kriminelle und terroristische Gruppen attraktiv, die versuchen im Cyberspace zu operieren, um eine mögliche Strafverfolgung zu umgehen.

In dieser Arbeit soll anhand bestehender Studien ein Übersichtartikel zur Nutzung von Kryptowährungen zur Finanzierung illegaler Aktivitäten vorgestellt werden. Hierbei sollen sowohl die Nutzungsarten als auch das damit verbundene Transaktionsvolumen (relativ zum Gesamtvolumen) herausgearbeitet werden. Darüber hinaus soll kritisch diskutiert werden, inwieweit eine entsprechende Nutzung durch eine globale Regulierung von Kryptowährungen minimiert werden kann.

Einstiegsliteratur:

Foley, S., Karlsen, J. R., & Putniņš, T. J. (2019). Sex, drugs, and bitcoin: How much illegal activity is financed through cryptocurrencies? The Review of Financial Studies, Vol. 32(5), S. 1798-1853.

Albrecht, C., Duffin, K. M., Hawkins, S., & Morales Rocha, V. M. (2019). The use of cryptocurrencies in the money laundering process. Journal of Money Laundering Control, Vol. 22(2), S. 210-216.

Kethineni, S., & Cao, Y. (2020). The rise in popularity of cryptocurrency and associated criminal activity. International Criminal Justice Review, Vol. 30(3), S. 325-344.

7. Die Auswirkungen von Ausschüttungen an Eigenkapitalgeber auf Unternehmensanleihen

Die Signalisierungshypothese (Bhattacharya 1979; Kalay 1980) besagt, dass die Ausschüttung von Cashflows an Aktionäre positive Informationen über die Aussichten des Unternehmens vermittelt. Dies gilt insbesondere für Dividendenerhöhungen, die auf eine dauerhafte Verpflichtung zu höheren Ausschüttungen hindeuten. Unter sonst gleichen Bedingungen erhöhen diese Ausschüttungsmechanismen jedoch auch den Verschuldungsgrad, und wenn kein angemessener Schutz besteht, können die Gläubiger des Unternehmens dadurch Verluste erleiden

In dieser Arbeit soll eine umfassende Übersicht über die wichtigsten theoretischen und empirischen Studien zum Einfluss von Ausschüttungen an Eigenkapitalgeber auf den Wert von Unternehmensanleihen erstellt werden. Darüber hinaus kann die Arbeit durch eine eigene empirische Analyse (z.B. Ereignisstudie mit einem Anleihedatensatz) erweitert werden.

Einstiegsliteratur:

Bessembinder et al. (2009): Measuring Abnormal Bond Performance, Review of Financial Studies, Vol. 22 (10), S. 4219-4258.

Dann (1981): Common Stock Repurchases: An Analysis of Returns to Bondholders and Stockholder", Journal of Financial Economics, Vol. 9(2), S. 113-138.

Handjinicolaou and Kalay (1984): Wealth Redistributions or Changes in Firm Value: An Analysis of Returns to Bondholders and Stockholders around Dividend Announcements, Journal of Financial Economics, Vol. 13 (1), S. 35-63.

8. Macht moralisches Wirtschaften Sinn?

In den letzten Jahren wird den Menschen die Bedeutung der Umwelt, Sozialem und verantwortungsvoller Unternehmensführung, zusammen auch ESG genannt, immer bewusster. Aber wie wirkt sich der Ausschluss solcher Unternehmen, die sich nicht an ESG-Kriterien halten, im Portfolio eigentlich auf die Rendite aus?

Dieser Frage gehen Sie in dieser Thesis nach und vergleichen in einer Fallstudie oder Branchenanalyse beide Fälle miteinander. Darüber hinaus analysieren Sie empirische Studien, die die Renditeentwicklung beider Seiten miteinander vergleichen.

Einstiegsliteratur:

Tadoori, G. and Vadithala U. (2022): ESG Portfolio VS. Traditional Portfolio Analysis - A Study of MSCI ESG Indices

9. Investitionsstrategie der Moderne: Das Core Satellite Konzept

Bevor Investitionen getätigt werden sollte man sich die Frage nach der Effizienz von Märkten beantworten. Eine Möglichkeit beide Seiten, also ineffiziente und effiziente Märkte, miteinander geschickt zu kombinieren, ist dass Core Satellite Konzept. Dabei investiert man einen wesentlichen Teil seiner Investition in den effizienten Kern und zusätzlich in ineffiziente Märkte, die so genannten Satelliten.

In dieser Thesis setzen Sie sich intensiv mit dem Core Satellite Konzept auseinander und stellen die Aktualität und Relevanz dieser Strategie in einer Fallstudie oder Branchenanalyse dar. Außerdem analysieren Sie empirische Studien zu dem Thema.

Einstiegsliteratur:

Methling, F. and von Nitzsch, R. (2018): Thematic Portfolio Optimization: Challenging the Core Satellite Approach

10. Arm, ärmer, am ärmsten: wenn die Rendite aus Investitionen zum Tropfen auf dem heißen Stein wird

Es sind harte Zeiten: die Corona-Pandemie und das Kriegsgeschehen setzen vielen Menschen stark zu. Die Inflation führt unweigerlich zu einem Anstieg von Armut, die Schere zwischen armen und reichen Menschen wächst. In dieser Arbeit schauen Sie sich an, inwieweit sich reale Einkommenseinbußen auswirken und welche Investitionsmaßnahmen man ergreifen könnte. Dabei setzen Sie sich mit verschiedenen Investitionsstrategien wie bspw. die Strategie der relativen Stärke oder die Dividendenstrategie auseinander und finden heraus, welche sich in diesen Zeiten als rentabel erweisen.

Einstiegsliteratur:

Neville, H. et al. (2021): The Best Strategies for Inflationary Times

Bitte beachten Sie bei Ihrer Bewerbung folgende Hinweise:

- Sie haben die Wahl, einen eigenen Themenvorschlag zu formulieren oder sich auf vom Lehrstuhl vorgeschlagene Themen zu bewerben. Zulässig sind auch Kombinationen dieser beiden Möglichkeiten.
- Eigene Themenvorschläge können zu einem oder mehreren der neun untenstehenden Themenfelder geäußert werden. Ein eigener Themenvorschlag besteht aus der Angabe des gewünschten Themenfeldes, einem Vorschlag für den Titel der Arbeit und einem auf die Problemstellung ausgerichteten Exposé. Die Erfolgsaussichten Ihres Vorschlags sind dabei umso höher, je konkreter Sie in Ihrem Exposé die Problemstellung und Zielsetzung der Untersuchung sowie Ihre beabsichtigte Vorgehensweise darstellen. Es genügt nicht, lediglich ein Themenfeld anzugeben, ohne den eigenen Themenvorschlag zu präzisieren. Sie können höchstens drei eigene Themenvorschläge einreichen. Bitte beachten Sie, dass es Sinn und Zweck der Abschlussarbeit ist, sich mit einer Fragestellung vertieft auseinanderzusetzen. Daher darf das gewählte Thema nicht zu allgemein bzw. breit angelegt sein. Themen, zu denen ganze Bücher erschienen sind oder die in Lehr- oder Handbüchern in umfangreichen Kapiteln (z. B. über 50 Seiten) abgehandelt werden, sind meistens für Abschlussarbeiten ungeeignet.
- Bei einer Bewerbung auf vom Lehrstuhl vorgeschlagene Themen sind die jeweilige Themennummern und die Themenbezeichnungen auf dem Bewerbungsformular anzugeben. Bitte benennen Sie max. drei Themen unter Angabe Ihrer Präferenz. Die vom Lehrstuhl vorgeschlagenen Themen finden Sie auf den folgenden Seiten.
- Bitte beachten Sie, dass Sie Ihr Thema erst zu dem von Ihnen gewünschten Startzeitpunkt mitgeteilt bekommen. Nachdem Sie Ihr Thema erhalten haben, beschäftigen Sie sich bitte intensiv mit der Themenstellung und fertigen innerhalb von zwei Wochen ein Exposé zum geplanten Inhalt Ihrer Arbeit an. Details zu den Anforderungen an das Exposé finden Sie in unserem Leitfaden zur Erstellung von Abschlussarbeiten unter Kapitel 10.3. Nachdem Sie Ihr Exposé erstellt haben, vereinbaren Sie bitte einen Sprechstundentermin mit Ihrem Betreuer, um das Exposé sowie das weitere Vorgehen zu besprechen und Ihre Arbeit anzumelden.

Themenfelder für Abschlussarbeiten (eigene Vorschläge):

A) Rechnungslegung im Einzel- und Konzernabschluss nach HGB
B) Rechnungslegung im Einzel- und Konzernabschluss nach IFRS
C) Bilanz- und Unternehmensanalyse
D) Unternehmensbewertung
E) Wirtschaftsprüfung
F) Unternehmensrestrukturierung
G) Rechnungslegung und Corporate Governance
H) Institutioneller Rahmen der Rechnungslegung
I) Theorie der Rechnungslegung

1. Der Einfluss des Wochentags auf die Bestimmung von Betafaktoren – Eine theoretische und empirische Analyse

Der Betafaktor stellt das systematische Risiko einer Aktie dar und ist ein wesentlicher Einflussfaktor im CAPM. In verschiedenen Anwendungsbereichen des CAPM, insbesondere der gesetzlich veranlassten Unternehmensbewertung, kommt der genauen Bestimmung des Betafaktors eine große Bedeutung zu. Da eine exakte Bestimmung des Betafaktors aufgrund der Annahmen des CAPM aber nicht möglich ist, bleibt nur eine Approximation des Betafaktors mittels empirischer Schätzung. Bei dieser Approximation ergeben sich dem Bewertenden diverse Ermessensspielräume, wie zum Beispiel die Intervalllänge. Häufig wird in der Praxis eine Intervalllänge von einer Woche gewählt, so dass grundsätzlich die Daten der fünf Werktage zur Verfügung stehen. Im Rahmen der Abschlussarbeit ist herauszuarbeiten, welchen Einfluss die Wahl des Wochentages auf die wöchentlichen Renditen einer Aktie und somit auf die Höhe des Betafaktors hat.

Einstiegsliteratur

Watrin, Christoph/Stahlberg, Gernot/Kappenberg, Christoph, Der Einfluss des Wochentags auf den Betafaktor, in: Corporate Finance biz 2011, S. 176-194.

2. Theoretische Analyse der Entwicklung der ESG-Berichterstattung vor dem Hintergrund der Herausforderungen durch den Klimawandel

Mit dem Ziel einer transparenten, verlässlichen und vergleichbaren Berichterstattung in Bezug auf ESG-Aspekte entwickeln sich die Anforderungen an Rechnungslegungsstandards stetig weiter. In diesem Kontext steht auch die Finalisierung der EU Sustainability Reporting Standards kurz bevor. Am 22.11.2022 wurde der EU-Kommission ein Entwurf für einen einheitlich und verpflichtend anzuwendenden Nachhaltigkeitsstandard vorgelegt. Ziel der Abschlussarbeit soll sein, diesen Entwurf des Nachhaltigkeitsstandards zu analysieren und hinsichtlich der wirksamen Erfassung klimabezogener Herausforderungen zu bewerten.

Einstiegsliteratur

Warnke, Lina/Needham, Sean/Müller, Stefan, Finalisierung der EU Sustainability Reporting Standards, in: StuB 2023, S. 68-73.

Buchberger, Florian/Richter, Frank, Bedeutung umweltbezogener Faktoren für die Rechnungslegung, in: IRZ 2023, S. 29-33.

3. Die Bilanzierung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien im IFRS-Abschluss – Darstellung und Analyse unter Berücksichtigung der Auswirkungen auf die Darstellung der wirtschaftlichen Lage von Immobilien-Aktiengesellschaften

Wenn ein Unternehmen seine Immobilien nicht für die eigene betriebliche Tätigkeit nutzt, sondern als Finanzinvestition hält, richtet sich im IFRS-Abschluss deren Bilanzierung nach besonderen Regeln, die im Standard IAS 40 niedergelegt sind. Diese sehen u. a. vor, dass die Immobilien in der Bilanz zu ihrem Zeitwert (fair value) bewertet werden dürfen. Nach seiner Verabschiedung hatte die Fachwelt dem Standard IAS 40 zunächst eine geringe praktische Bedeutung beigemessen. Inzwischen nutzen Immobilienunternehmen das Wahlrecht zur Zeitbewertung intensiv.

In der Abschlussarbeit sollen – aufbauend auf einer Darstellung der Regelungen des IAS 40 – die praktische Anwendung des IAS 40 bei Immobilienunternehmen anhand von Geschäftsberichten untersucht werden und u. a. analysiert werden, wie sich die Regelungen des IAS auf die Darstellung der wirtschaftlichen Lage dieser Unternehmen auswirkt. Dabei ist die Perspektive der Jahresabschlussadressaten zu berücksichtigen.

Einstiegsliteratur

Müller, Stefan/Wobbe, Christian/ Reinke, Jens, Bilanzierung von Investment Properties, IRZ 2009, S. 249-256.

Schmidt. Martin, Die Bilanzierung von Anlageimmobilien (Investment Property) bei deutschen börsennotierten Unternehmen, in: IRZ 2020, 183-189.

4. Die Bilanzierung von Reverse Factoring-Vereinbarungen im Jahresabschluss nach HGB und IFRS

Beim so genannten Reverse Factoring werden auf Initiative des Kunden die gegen ihn bestehenden Forderungen seines Lieferanten an ein Finanzdienstleistungsunternehmen verkauft. Im Zuge dieser Vereinbarung wird das Zahlungsziel des Kunden verlängert, so dass Reverse Factoring als Instrument der Einkaufsfinanzierung genutzt werden kann.

In diesem Zusammenhang stellen sich verschiedene Bilanzierungsfragen, die im Rahmen der Abschlussarbeit darzustellen und zu analysieren sind.

Einstiegsliteratur

Clausnitzer, Sven A./Stumpf, Wolf, Supply Chain Finance – Finanzierungsmodelle und ihre Einsatzbereiche, BB 2016, S. 2311-2317.

IDW, IFRS-Modulverlautbarung (IDW RS HFA 50), Modul IAS 1-M1.

Luce, Karsten, Die bilanzielle Behandlung von Reverse Factoring-Vereinbarungen nach IFRS, in: PiR 2021, S. 247-250.

5. Die Auswirkung des Zinsanstiegs auf die Rechnungslegung deutscher börsennotierter Unternehmen

Zinseffekte spielen in Jahres- und Konzernabschlüsse für zahlreiche Bewertungen eine große Rolle, z. B. für die Abzinsung von Rückstellungen oder für DCF-Kalküle zur Bestimmung von Zeitwerten. In dieser Abschlussarbeit sind ausgewählte Konzernabschlüsse deutscher börsennotierte Unternehmen daraufhin zu untersuchen, wie sich Bewertungsfaktoren in den Abschlüssen zum 31.12.2022 im Vergleich zu den Abschlüssen zum 31.12.2021 geändert haben. Ferner ist zu analysieren, ob sich anhand der Abschlüsse die Auswirkungen der Zinsänderungen quantifizieren lassen.

Einstiegsliteratur

NAUMANN, KLAUS-PETER, Was die Zinswende für Unternehmen bedeutet https://www.wiwo.de/finanzen/immobilien/loecher-in-den-bilanzen-was-die-zinswende-fuer-unternehmen-bedeutet/28611882-all.html*. (zur Erläuterung des Problems, kein wissenschaftlicher Beitrag)*

Geschäftsberichte ausgewählter deutscher börsennotierter Unternehmen für das Geschäftsjahr 2022

Bitte beachten Sie bei einer Bewerbung folgende Hinweise:

- Bei Ihrer Bewerbung können Sie zwischen allgemein gehaltenen Themenkategorien (A bis M), speziellen Themenvorschlägen (1 bis 17) oder einem eigenen Themenvorschlag wählen.
    - Im einfachsten Fall nennen Sie nur die drei von Ihnen präferierten **Themenkategorien**. Ihre **Chancen** auf eine erfolgreiche Bewerbung können Sie dadurch **erhöhen**, indem Sie die gewählte Themenkategorie durch einen passenden **Themenvorschlag** konkretisieren. Sie können dann auch mehrmals die gleiche Kategorie mit unterschiedlichen Themen wählen.
    - Wenn Sie sich für ein vom **Lehrstuhl vorgeschlagenes Thema** interessieren, können Sie Ihre **Chancen** auf eine erfolgreiche Bewerbung durch ein kurzes **Motivationsschreiben** erhöhen. Hier können Sie bspw. eventuelle Berührungspunkte mit dem Thema darlegen.
    - Wenn Sie einen **eigenen Themenvorschlag** unterbreiten möchten, stellt die Angabe eines *aussagekräftigen Arbeitstitels* für Ihre Thesis eine unerlässliche Mindestanforderung dar. Darüber hinaus sollten Sie Ihre Themenidee möglichst in einem kurzen Exposé (max. eine Seite) konkretisieren, in dem Sie die Problemstellung/Forschungsfrage, die geplante Vorgehensweise und die anzuwendende Methodik erläutern. Insbesondere bei *praxisbezogenen Themen* in Kooperation mit einem Unternehmen empfehlen wir eine vorherige Kontaktaufnahme mit dem Lehrstuhl.
- **Der von Ihnen bei der Bewerbung genannte Starttermin ist verbindlich wahrzunehmen.** Bei einer erfolgreichen Bewerbung werden Sie i.d.R. eine Woche nach Ablauf der Bewerbungsfrist von Ihrem zukünftigen Betreuer kontaktiert. Anschließend ist es Ihre Aufgabe, sich zwei Wochen vor dem gewünschten Starttermin per E-Mail bei Ihrem Betreuer zu melden, um die zugeteilte Kategorie bzw. Themenbezeichnung zu erfragen. Darauf aufbauend haben Sie bis zum Starttermin die Möglichkeit, sich innerhalb der zugeteilten Kategorie bzw. im Rahmen des jeweiligen Themas einzuarbeiten.

  Sollte sich im Gespräch mit Ihrem Betreuer herausstellen, dass Sie kein adäquates Thema gefunden haben, erhalten Sie ein zu bearbeitendes Thema innerhalb der von Ihnen gewünschten Kategorie. Dieses Thema oder Ihr eigenständig erarbeitetes Thema wird dann innerhalb von einer Woche beim Prüfungsamt verbindlich angemeldet. Zu diesem Zeitpunkt beginnt auch die Bearbeitungsdauer gemäß der für Sie geltenden Prüfungsordnung.

Themenfelder für Abschlussarbeiten (eigene Vorschläge):

A) Methoden der Controlling- und Rechnungswesenforschung
B) Instrumente des strategischen Controllings
C) Instrumente des operativen Controllings
D) Unternehmensbewertung
E) Unternehmenswertorientierte Performancemessung
F) Anreizsysteme und Managementvergütung
G) Planungs- und Entscheidungsrechnungen unter Unsicherheit
H) Schnittstellen von Controlling und Rechnungslegung
I) Branchenbezogene Fragestellungen (bspw. Krankenhauscontrolling oder Controlling in der Energiebranche)
J) Sustainability Management (bspw. Nachhaltigkeitsberichterstattung)
K) Controlling an Hochschulen
L) Berücksichtigung psychologischer Effekte im Controlling
M) Controllinginstrumente zur Steuerung von Projekten

1. Zielvereinbarungen, Performancemaße und anreizorientierte Entlohnung im Gesundheitswesen

Kliniken und Krankenhäuser werden seit der der Einführung des DRG-Systems im Jahre 2004 in einem deutlich stärkeren Maße unternehmerisch und wettbewerbsorientiert geführt. Hierbei wird häufig eine auf Zielvereinbarungen und Performancemaße ausgerichtete, anreizorientierte Entlohnung von leitenden Ärzten eingesetzt. Der Einsatz von Zielvereinbarungen als Grundlage der variablen Vergütung von Chefärzten wird durch die regulatorischen Bestimmungen des § 135c SGB V n.F. sowie berufsrechtliche Vorgaben erheblich eingeschränkt. Die regulatorischen Vorgaben wurden anwendungsorientiert konkretisiert, indem die gemeinsame Koordinierungsstelle „Zielvereinbarungen in Chefarztverträgen“ der Bundesärztekammer und des Verbandes der Leitenden Krankenhausärzte eine Auswahl von Zielvereinbarungen in Chefarztverträgen hinsichtlich ihrer Zulässigkeit bewertet hat (regelmäßig publiziert im Deutschen Ärzteblatt; bisher etwa 200 publizierte Zielvereinbarungen). Die Bachelorarbeit soll die publizierten Zielvereinbarungen auswerten (z.B. Art des Performancemaßes) und überprüfen, ob die regulatorischen Vorgaben eingehalten werden. Als Ergebnis soll die Arbeit den Status quo sowie die Möglichkeiten und Grenzen einer anreizorientierten Entlohnung im Gesundheitswesen aufzeigen.

Einstiegsliteratur

Bundesärztekammer. Bewertung von Zielvereinbarungen in Verträgen mit leitenden Krankenhausärzten durch die gemeinsame Koordinierungsstelle der Bundesärztekammer und des Verbandes der Leitenden Krankenhausärzte. Deutsches Ärzteblatt 2014; 111 (6): 233–236 [erste von mehreren Publikationen zu Zielvereinbarungen]

Busse R, Nimptsch U, Mansky T. Measuring, monitoring, and managing quality in Germany's hospitals. Health Affairs 2009; 28 (2): w294–w304

Crasselt N, Lohmann C. Zielvereinbarungen im Krankenhaus. Gestaltungskonflikte und praktische Umsetzung. Controlling. Zeitschrift für erfolgsorientierte Unternehmenssteuerung 2017; 29 (2): 77–83

Deutsche Krankenhaus Gesellschaft, Bundesärztekammer. Empfehlung gemäß § 136a SGB V zu leistungsbezogenen Zielvereinbarungen; 2013

Eijkenaar F. Key issues in the design of pay for performance programs. European Journal of Health Economics 2013; 14 (1): 117–131

Flintrop J. Zielvereinbarungen in Chefarztverträgen. Und führe uns nicht in Versuchung. Deutsches Ärzteblatt 2013; 110 (49): 2392–2394

Flintrop J. Zielvereinbarungen in Chefarztverträgen. Wo der Rubikon überschritten ist. Deutsches Ärzteblatt 2013; 110 (45): 2108–2012

Gaynor M, Rebitzer J B, Taylor L J. Physician incentives in health maintenance organizations. Journal of Political Economy 2004; 112 (4): 915–931

Kristensen S R, Bech M, Lauridsen J T. Who to pay for performance? The choice of organizational level for hospital performance incentives. European Journal of Health Economics 2016; 17 (4): 435–442

Lohmann C. Die Gestaltung von Zielvereinbarungen in Chefarztverträgen unter Berücksichtigung von regulatorischen Vorgaben. Gesundheitsökonomie & Qualitätsmanagement 2017; 22 (3): 159–165

Marshall M, Harrison S. It's about more than money. Financial incentives and internal motivation. Quality and Safety in Health Care 2005; 14 (1): 4–5

Mullen K J, Frank R G, Rosenthal M B. Can you get what you pay for? Pay-for-performance and the quality of healthcare providers. RAND Journal of Economics 2010; 41 (1): 64–91

Nyweide D J, Weeks W B, Gottlieb D J, Casalino L P, Fisher E S. Relationship of primary care physicians' patient caseload with measurement of quality and cost performance. Journal of the American Medical Association 2009; 302 (22): 2444–2450

Rizzo J A, Zeckhauser R J. Reference income, loss aversion, and physician behavior. Review of Economics and Statistics 2003; 85 (4): 909–922

Rosenthal M B, Landon B E, Normand S L, Frank R G, Epstein A M. Pay for performance in commercial HMOs. New England Journal of Medicine 2006; 355 (18): 1895–1902

Salomon F. Ökonomie und Ethik im Klinikalltag – Der Arzt im Spannungsfeld zwischen Patientenwohl und Wirtschaftlichkeit. AINS. Anästhesiologie, Intensivmedizin, Notfallmedizin, Schmerztherapie 2010; 45 (2): 128–131

Shen Y. Selection incentives in a performance-based contracting system. Health Services Research 2003; 38 (2): 535–552

Shen Y-C, Eggleston K, Lau J, Schmid C H. Hospital ownership and financial performance. What explains the different findings in the literature? Inquiry 2007; 44 (1): 41–68

Tiemann O, Schreyögg J, Busse R. Hospital ownership and efficiency. A review of studies with particular focus on Germany. Health Policy 2012; 104 (2): 163–171

Town R, Wholey D R, Kralewski J, Dowd B. Assessing the influence of incentives on physicians and medical groups. Medical Care Research and Review 2004; 61 (3 Supplement): 80S–118S

2. Erfolgsdeterminanten von Familienunternehmen

Familienunternehmen werden oft als erfolgreicher als Publikumsgesellschaften angesehen; es existieren jedoch auch zahlreiche Negativbeispiele (z.B. Arcandor, Sal. Oppenheim, Ratiopharm). Gegenstand ist der Arbeit ist die Herausarbeitung von Erfolgsdeterminanten von Familienunternehmen unter Beachtung von verschiedenen Charakteristika von Familienunternehmen (z.B. Größe, Governance-, Investment- und Anteilseignerstruktur). Darauf aufbauend soll die Arbeit einen Überblick über die aktuellen (empirischen) Forschungsergebnisse in diesem Bereich geben und Schlussfolgerung in Hinblick auf die zukünftige Vorteilhaftigkeit von Familienunternehmen geben.

Einstiegsliteratur

Astrachan, J./Zellweger, T. (2008). Die Performance von Familienunternehmen: Literaturübersicht und Orientierungshilfe für künftige Forschungsarbeiten. ZfKE Zeitschrift für KMU und Entrepreneurship 56 (1/2): 83-108.

Barontini, R./Caprio, L. (2006). The effect of family control on firm value and performance: Evidence from continental Europe. European Financial Management 12: 689-723.

Hack, A. (2009). Sind Familienunternehmen anders? Eine kritische Bestandsaufnahme des aktuellen Forschungsstands. Zeitschrift für Betriebswirtschaft, Special Issue 2/2009: 1-29.

Jaskiewicz P./Klein S. (2007). The impact of goal alignment and board composition on board size in family businesses. Journal of Business Research 60 (10): 1080-1089.

Steier, L. (2001): Family firms, plural forms of governance, and the evolving role of trust. Family Business Review 14 (4): 353-368.

3. Substanzwertorientierte Unternehmensführung bei Inflation

Die wertorientierte Unternehmensführung, welche die Maximierung des Unternehmenswertes verfolgt, stellt ein wesentliches Konzept der Unternehmenssteuerung dar. In diesem Konzept ist die zentrale Steuerungsgröße der (nominale) Residualgewinn, welcher zur Beurteilung von Unternehmensentscheidungen herangezogen wird. Bei hoher Inflation tritt jedoch die Nettosubstanzerhaltung und dadurch reale Werte in den Vordergrund. Die Arbeit soll daher untersuchen, ob und inwieweit die wertorientierte Unternehmensführung bei hinreichend hoher Inflation in eine „nettosubstanzwertorientierte“ Unternehmensführung überführt werden sollte. Hierzu ist ein Konzept für eine „nettosubstanzwertorientierte“ Unternehmensführung zu entwickeln und dieses der wertorientierten Unternehmensführung und dem Residualgewinn als Spitzenkennzahl gegenüberzustellen.

Einstiegsliteratur

Crasselt, N. (2004). Management auf Basis von Residualgewinnen - zur Gefahr von Fehlanreizen durch praktisch relevante Abschreibungsverfahren. FinanzBetrieb 6 (2): 121-129.

Crasselt, N./ Schmidt, A. (2007). Ökonomische Fundierung buchwertbasierter Performancekennzahlen. WiSt - Wirtschaftswissenschaftliches Studium 36 (5): 222-227.

Knieps, G./Küpper, H.-U./Langen, R. (2001). Abschreibungen bei fallenden Wiederbeschaffungspreisen in stationären und nicht stationären Märkten. Schmalenbachs Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung 53 (8): 759-776.

Sieben, G. (1963). Der Substanzwert der Unternehmung. Wiesbaden: Gabler.

von Colbe, W. B. (1978). Auswirkungen inflatorischer Preissteigerungen auf Gewinn und Finanzierung. In: Bierich, M. (Hrsg.), Betriebswirtschaftliches Kontaktstudium, Gabler Verlag: 177-185.

von Colbe, W. B. (1989). Netto-Substanzerhaltung als integratives Konzept für Bilanzierung und Kostenrechnung. In: Delfmann, W. (Hrsg.), Der Integrationsgedanke in der Betriebswirtschaftslehre, Gabler Verlag, Wiesbaden: 73-85.

Weber, J./Knorren, N. (1998). Sicherung der Rationalität durch wertorientierte Planung. Die Unternehmung 52 (4): 209-221.

4. Heimvorteil oder Auswärtsspiel? Unterschiede und Gemeinsamkeiten Europäischer Eigenkapitalmärkte aus Emittentensicht im Hinblick auf Transaktionsstrukturen und -kosten

Die Transaktionskosten bei Kapitalmarkttransaktionen von Unternehmen betragen sowohl direkt als auch indirekt mehrere Prozent des Emissionsvolumens und stellen damit eine wichtige Determinante bei unternehmerischen Entscheidungen dar. Trotz mehreren vereinheitlichenden EU-Richtlinien und Regulierungen bestehen immer noch strukturelle Unterschiede zwischen den europäischen Eigenkapitalmärkten, sowohl im Hinblick auf Transaktionsstrukturen als auch auf Kosten. Dies stellt Unternehmen vor die Frage, ob eine Börsennotierung im Heimatland oder im benachbarten europäischen Ausland vorteilhafter ist. Ziel dieser Arbeit ist das Herausstellen und die kritische Beurteilung der rechtlichen und strukturellen Unterschiede der einzelnen Märkte und der daraus entstehenden Implikationen für Emittenten (Bachelor) sowie eine empirische Analyse von Cross-Border Listings in Europa und der dabei ersichtlichen Vor- und Nachteile für die betreffenden Unternehmen (Master).

Einstiegsliteratur

Startliteratur wird nach erfolgter Anmeldung bereit gestellt.

5. Die Rolle von Overconfidence bei der Bewertung von Food-Delivery-Startups. Eine empirische Analyse auf Basis von Presseartikeln und Transaktionsbewertungen.

Food-Delivery-Startups wie Deliveroo, Flink oder Gorillas haben in den letzten Jahren, auch getrieben durch die Corona-Pandemie, massiv Kapital über Finanzierungsrunden und Börsengänge eingesammelt. Die Bewertungsniveaus waren dabei insbesondere in Anbetracht der kurzen Historie der Unternehmen und der damit verbundenen Unsicherheit sehr hoch und fokussierten sich auf das zukünftige Wachstumspotenzial. Empirische Studien im M&A Bereich haben gezeigt, dass zu hohe Akquisitionspreise auch das Resultat einer zu optimistischen Wahrnehmung der eigenen Fähigkeiten (Overconfidence) der betreffenden Manager sind, sowohl beim Käufer als auch beim Zielunternehmen. Ziel dieser Arbeit ist es, über eine empirische Auswertung von Presseartikeln zum Management der Unternehmen (und ggf. der Investoren in den Finanzierungsrunden) ein Maß für die Overconfidence der betreffenden Personen zu erstellen und dessen Einfluss auf die Höhe der einzelnen Bewertung zu untersuchen.

Einstiegsliteratur

https://eml.berkeley.edu/~ulrike/Papers/OCmergers_Final_JFEformat_20feb2008.pdf

Weitere Startliteratur wird nach erfolgter Anmeldung bereit gestellt.

6. Die Balanced Scorecard als Instrument zur strategischen Steuerung nicht monetärer Wertschöpfungsziele

Seit gut drei Jahrzehnten ist die Balanced Scorecard (BSC) in der Literatur eines der häufigsten diskutierten Steuerungsinstrumente für kapitalmarktorientierte Unternehmen. Durch verschieden Modifikationen lässt sich die BSC jedoch auch in anderen Organisationsformen

einsetzen, wie z.B. in öffentlichen Verwaltungen, Non-Profit Unternehmen, Nachhaltigkeitsprojekten, u.v.m.

Durch eine verbal-argumentative Zusammenfassung und Synthese qualifizierter Studien soll herausgearbeitet werden, ob ein allgemeingültiges Anforderungsmuster bestimmter Organisations- oder Projektmerkmale identifizierbar ist, das Aussagen über eine Erfolgssteigerung durch den Einsatz einer modifizierten BSC als strategisches Controlling-Instrument zur Steuerung nicht monetärer Wertschöpfungsziele zulässt.

Einstiegsliteratur

Kaplan, R.S./Norton, D.P. (1992). The Balanced Scorecard. Measures that Drive Performance. Harvard Business Review 70 (1), S. 71–79.

7. Drittmittelfinanzierung für Third Mission-Projekte deutscher Hochschulen – Eine Anforderungsanalyse von Drittmittelgebern

Neben den beiden Kernaufgaben der Hochschulen, Forschung und Lehre, erlangte in den letzten Jahren zunehmend eine weitere Aufgabe eine gesteigerte Aufmerksamkeit an Hochschulen und in der Politik. Sie besteht in den ökonomischen, sozialen und kulturellen Beiträgen von Hochschulen zur (regionalen) Gesellschaft und Wirtschaft, der „Third Mission“. Dieser politische Wunsch zur Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung zeigt sich vermehrt durch öffentliche Förderprogramme und Ausschreibungen von Stiftungen. Damit befinden sich Hochschulen in einem zunehmenden Wettbewerb um Fördermittel.

In diesem Zusammenhang wird die Berichterstattung und die strategische Steuerung der „Third Mission“ an Hochschulen besonders fokussiert, welche bislang weitestgehend unsystematisch oder unvollständig erfolgt.

Ziel der Arbeit ist es, ein Kriterien-Schema zu erarbeiten, das die Anforderungen von Drittmittelgebern im Third Mission-Kontext aggregiert, und somit kritische Berichtselemente und ggf. Methodenbedarfe identifiziert. Dafür sollen Ausschreibungen öffentlicher und privater Initiativen systematisch recherchiert und ausgewertet werden.

Einstiegsliteratur

Bundesministerium für Bildung und Forschung - BMBF. (2021). Richtlinie zur Förderung von Projekten zum Thema „Transformationspfade für nachhaltige Hochschulen“. https://www.bmbf.de/bmbf/shareddocs/bekanntmachungen/de/2021/07/3691_bekanntmachung.html.

Bundesministerium für Bildung und Forschung - BMBF. (2016). Richtlinie zur Umsetzung der gemeinsamen Initiative des Bundes und der Länder zur Förderung des forschungsbasierten Ideen-, Wissens- und Technologietransfers an deutschen Hochschulen – "Innovative Hochschule". https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-1269.html.

Hochschulrektorenkonferenz (HRK). (2021). Preis für gesellschaftliches Engagement „Hochschulen mittendrin“. https://nachrichten.idw-online.de/2021/05/12/preis-fuer-gesellschaftliches-engagement-hochschulen-mittendrin.

8. Controllinginstrumente zur Steuerung von Third Mission-Projekten an Hochschulen

Deutsche Hochschulen befinden sich in einem zunehmenden Wettbewerb, in welchem sie sich längst nicht nur noch in den Bereichen Forschung und Lehre positionieren müssen, sondern auch durch ihre Aktivitäten und Fähigkeiten des Wissenstransfers in die (regionale) Wirtschaft und Gesellschaft, die Third Mission der Hochschulen. Bisherige Ansätze der Evaluation von Third Mission-Projekten liefern lediglich eine ex-post Betrachtung.

Ziel der Abschlussarbeit ist die Analyse, welche Controllinginstrumente für eine (strategische / operative) Steuerung von Third Mission-Projekten geeignet sein können.

Einstiegsliteratur

Hachmeister, C.-D./Möllenkamp, M./Roessler, I./Scholz, C. (2016). Katalog von Facetten von und Indikatoren für Forschung und Third Mission an Hochschulen für angewandte Wissenschaften. Arbeitspapier.

Henke, J./Pasternack, P./Schmid, S. (2016). Third Mission bilanzieren. Die dritte Aufgabe der Hochschulen und ihre öffentliche Kommunikation. HoF-Handreichungen 8. Institut für Hochschulforschung. Halle-Wittenberg.

9. Systematische Literaturarbeit /Literature Review: Systematisierung der „Third Mission“

Neben den beiden Kernaufgaben der Hochschulen, Forschung und Lehre, erlangte in den letzten Jahren zunehmend eine weitere Aufgabe eine gesteigerte Aufmerksamkeit an Hochschulen und in der Politik. Sie besteht in den ökonomischen, sozialen und kulturellen Beiträgen von Hochschulen zur regionalen Gesellschaft und Wirtschaft. Während die Dritte Mission der Hochschulen im englischsprachigen Raum bereits seit einigen Jahren im Fokus des wissenschaftlichen Interesses steht, befasst sich die deutschsprachige Literatur erst in jüngerer Vergangenheit und mitunter ausgelöst durch Förderprogramme des Bundes vermehrt mit der Third Mission.

Konsens scheint darüber zu bestehen, dass die Dritte Mission der Hochschulen eine neue Kernaufgabe neben Forschung und Lehre einnimmt. Offen bleibt bisher jedoch eine eindeutige Formulierung dieser Dritten Mission. Ziel der Arbeit ist es, durch eine systematische Literaturanalyse ein Konzept zur trennscharfen Formulierung der Third Mission im deutschsprachigen Raum zu entwerfen.

Einstiegsliteratur

Compagnucci, L. & Spigarelli, F. (2020). The Third Mission of the university: A systematic literature review on potentials and constraints. Technological Forecasting and Social Change, 161, 120284. https://doi.org/10.1016/j.techfore.2020.120284.

Themenfelder für Abschlussarbeiten (eigene Vorschläge):

A) Staatsverschuldung
B) Umweltökonomie
C) Soziale Sicherungssysteme
D) Bildung
E) Finanzierung von Hochschulen
F) Internationale Besteuerung
G) Unternehmensbesteuerung
H) Besteuerung von Betrieben gewerblicher Art (BgA)
I) Digitalisierung des Veranlagungsverfahrens
J) Maßnahmen zur Modernisierung des EU-Mehrwertsteuersystems
K) Nationale Besteuerung im Wandel

Themenkategorie: Finanzwissenschaft

1. Rentensysteme im internationalen Vergleich

Alternde Bevölkerungen in den Industrienationen belasten die oft umlagefinanzierten Rentensysteme. Fast alle OECD Staaten haben daher in den letzten Jahrzenten ihre Rentensysteme reformiert. In dieser Abschlussarbeit soll analysiert werden, welche Rentensysteme eine höhere Rendite erwarten lassen bzw. in der Vergangenheit gezeigt haben. Außerdem soll untersucht werden, welche Instrumente geeignet sind, um eine Mindestrente zu garantieren um Altersarmut vorzubeugen.

Einstiegsliteratur:

Ebbinghaus, B. (2021), Inequalities and poverty risks in old age across Europe: The double-edged income effect of pension systems. Social Policy & Administration, 55(3), 440-455.

2. Gender Wage Gap: Gehaltsunterschiede im sektoralen und internationalen Vergleich

Der „unbereinigte“ Gender Wage Gap lag in Deutschland im Jahr 2017 bei 21%. Nach Berücksichtigung von unterschiedlichen Branchen und Berufen, der Berufsausbildung und -erfahrung und anderen Faktoren lag der Unterschied im „bereinigten“ Gender Wage Gap im Jahr 2014 jedoch bei nur 6%. Studierende sollen die beobachtbaren Faktoren bestimmen, die die Gehaltsunterschiede erklären. Bei der Analyse sind die gewählten Schätzmethoden insbesondere für Master-Studierende kritisch zu beschreiben und die Einflüsse auf die

gemessenen Effekte zu erörtern. Außerdem kann für Deutschland analysiert werden, inwieweit Gehaltsunterschiede auf ein höheres Betreuungsangebot zurückgeführt werden können.

Einstiegsliteratur:

Kluge, J., & Weber, M. (2018). Decomposing the German East–West wage gap. Economics of Transition, 26(1), 91-125.

3. Attitude towards Refugee Crisis in the European Countries (EN/DE)

As we know, the rising number of asylum seekers and refugees continues to increase in Germany. This has put both refugees and natives in challenge. Changes in the opinion of the public sector towards refugees after the so called "migration crisis" has been different in various European countries. How did the different European countries deal with the refugee crisis? How did the attitude of natives change through time? How do the rules regarding refugee's acceptance change? (For example, com- pare Germany vs Austria from the year 2015 until 2020).

Introductory literature:

Christian S Czymara, Alexander W Schmidt-Catran, Refugees Unwelcome? Changes in the Public Acceptance of Immigrants and Refugees in Germany in the Course of Europe's 'Immigration Crisis', European Sociological Review, Volume 33, Issue 6, December 2017, Pages 735–751

Spiegel Online. (2016). De Maizière nennt Kölner Silvesternacht "Wendepunkt". Available from: http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/thomas-de-maiziere-nennt-koelner-silvesternacht-wendepunkt-a-1118162.html

Connor P. (2016). Number of refugees to Europe surges to record 1.3 million in 2015. Available from: http://www.pewglobal.org/2016/08/02/number-of-refugees-to-europe-surges-to-rec- ord-1-3-million-in-2015/

Bastian Vollmer & Serhat Karakayali (2017): The Volatility of the Discourse on Refugees in Germany, Journal of Immigrant & Refugee Studies.

Renner W., Thomas A., Mikulajova M., Newman D. (2017) 'Threat Perception and Modern Racism as Possible Predictors of Attitudes towards Asylum Seekers: Comparative Findings from Austria, Germany, and Slovakia'. International Journal of Business and Social Research 7 (12): 10.

4. The Economic Returns of Bilingualism (EN)

Enhanced migration and globalization, digitalization and the accessibility to foreign labor markets are only a few examples in economics where second language fluency becomes handy. Scholars agree that speaking a second language fluently increases labor market opportunities and earnings. However, there is no consensus in the intensity or strength of the effect as various different countries were examined. For example, students could investigate what drives the power of the effect in different countries or in how far second language acquisition needs to be done early in school. What is the impact of learning a second language one year earlier in school? Do labor markets reward bilingualism? Is English always the "best" second language to learn in every country (think of countries with a high language diversity such as India, Indonesia or the

Philippines)? Is bilingualism bound to become less relevant in countries where the lingua franca, English, is spoken?

Introductory literature:

Saiz, A. & Zoido, E. (2005): "Listening to What the World Says: Bilingualism and Earnings in the United States", in: The Review of Economics and Statistics, Vol. 87, No.3, pp. 523 – 538.

5. Corona-Folgen – Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen trotz Rekordschulden?

Staaten und Notenbanken reagieren auf die Corona-Krise, indem sie viel Geld bereitstellen, um die Wirtschaft zu stabilisieren. Die Bundesregierung stellt ebenfalls Rekordsummen für die Bekämpfung der wirtschaftlichen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie bereit. Der Fokus der Arbeit liegt auf der Analyse der Faktoren: Defizitquote (Finanzierungsdefizit in % des BIP); Staatsschuldenquote (gesamt- staatliche Bruttoschuldenstand in % des BIP); Wachstumsrate des BIP und der (langfristige) Zinssatz sowie andere Faktoren der Tragfähigkeit öffentlicher Finanzen. Ziel der Analyse ist es, Grenzen und Prognosen der Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen, zu dem sich der Staat verschulden kann, zu analysieren und bestimmen. Hierzu wird eine empirische Analyse durchgeführt. Studierende, die dieses Thema bearbeiten möchten, sollten über grundlegende ökonometrische Kenntnisse (z.B. Regressionsanalysen) und erweiterte Kenntnisse der Datenaufbereitung sowie deskriptiven Statistik verfügen.

Einstiegsliteratur:

Brümmerhoff, D.; Büttner, T. (2018): Finanzwissenschaft. 12. Aufl. Oldenbourg: De Gruyter.

Demertzis, M., Dominguez-Jimenez, M., Monetary Policy in the Time of COVID-19, or How Uncertainty is Here to Stay, Publication for the committee on Economic and Monetary Affairs, Policy Department for Economic, Scientific and Quality of Life Policies, European Parliament, Luxembourg, 2020.

Reinhart, Carmen M, and Kenneth S Rogoff. 2010. Growth in a time of debt. American Economic Review 100, no 2: 573-578.

6. Wirkungsanalyse von Konjunkturprogrammen

Die Corona-Lage stellt Deutschland vor außergewöhnliche Herausforderungen. Voraussichtlich führt die Corona-Pandemie zu einer außerordentlichen Rezession der Weltwirtschaft. Auch die deutsche Wirtschaft erwartet einen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um 6,3 % für das aktuelle Jahr. Dabei stellen Themen wie Staatsverschuldung, Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit usw. die Politik vor große Herausforderungen. Die Bundesregierung sorgt mit dem größten Hilfspaket in der Geschichte Deutschlands dafür, dass Arbeitsplätze und Unternehmen auch zukünftig geschützt werden. Das Stabilitäts- und Wachstumsgesetz im Jahr 1967 war das erste Konjunkturprogramm der deutschen Nachkriegsgeschichte. Das bisher größte Volumen umfasste der Rettungsschirm mit ca. 480 Mrd. Euro gegen die Auswirkungen der Banken- und Finanzkrise im Jahr 2008. Ziel der Arbeit ist es, die damalige Konjunkturpolitik aus heutiger Sicht hinsichtlich der Lehren, die aus einer solchen Betrachtung auch für die Maßnahmen zur Überwindung der Folgen der Corona-Krise und zukünftiger Krisen gezogen werden können, zu untersuchen.

Einstiegsliteratur:

Bénassy-Quéré, Agnès; Di Beatrice, Weder Mauro (Hg.) (2020): Europe in the Time of Covid-19. Centre for Economic Policy Research. London: CEPR Press.

Jahresgutachten 2020/21: Corona-Krise gemeinsam bewältigen, Resilienz und Wachstum stärken (2020). Wiesbaden: Sachverständigenrat zur Begutachtung der Gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.

Brügelmann, Ralph (2010): Die Wirkung von Konjunkturprogrammen. In: IW Trends (4). DOI: 10.2373/1864-810X.10-04-05.

7. Tax the Rich? Challenges and Opportunities of Wealth Taxation (EN/DE)

Only three OECD member countries - Norway, Switzerland, and Spain - apply net wealth taxation nowadays. In the meantime, the income share of the top 1% has increased, which led to wealth concentration and greater wealth inequality in most OECD countries. However, in the Covid crisis' aftermath, the debate about the (re-)introduction of such a tax has gained relevance in Germany and other EU countries, as financial solidarity is required from those better off. Students should reflect on the pros and cons of a wealth tax from an economic point of view. How has net wealth taxation developed in an international comparison? What would be the problems with reintroducing the wealth tax in Germany or generally in the European Union? Are there revenue alternatives to the wealth tax?

Introductory literature:

Adam, S. & Miller, H. (2021), The economic arguments for and against a wealth tax. Fiscal Studies, 42: 457– 483. https://doi.org/10.1111/1475-5890.12288

8. Armes Kind: Ein Überblick über Trends, Herausforderungen und Lösungsansätze der Kinderarmut in Deutschland

Im Rahmen der Abschlussarbeit soll die derzeitige Lage der Kinderarmut in Deutschland zusammengefasst und diskutiert werden. Im ersten Teil könnten die wichtigsten Begrifflichkeiten und die Problematik und Konsequenzen von Armut (bzw. insbesondere Kinderarmut) für eine Volkswirtschaft erklärt werden. Im zweiten Teil könnte die historische Entwicklung und die aktuelle Lage empirisch deskriptiv veranschaulicht werden. Dabei sollen die aus der Sicht des Studierenden größten Herausforderungen klar benannt werden. Im letzten Teil könnten mögliche Lösungsansätze aufgezeigt und diskutiert werden.

Einstiegsliteratur:

Tophoven, Lietzmann, Reiter, Wenzig (2017); Armutsmuster in Kindheit und Jugend – Längsschnittbetrachtung von Kinderarmut; Bertelsmann Stiftung; https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/armutsmuster-in-kindheit-und-jugend

Funcke, Menne (2020); Factsheet Kinderarmut in Deutschland; Bertelsmann Stiftung; 1. Auflage; https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/factsheet-kinderarmut-in-deutschland

9. Self-employment and Immigration: Discrimination or Integration? (EN/DE)

Immigrants in Germany are highly active in setting up businesses. Almost every fifth person involved in entrepreneurship has a migration background. However, there is no consensus on interpreting this group's role as founders. On the one hand, self-employment is an indicator of integration: foreign entrepreneurs have acquired the necessary resources to start a business. In contrast to this view, immigrant self-employment is a forced form of employment: the last chance for foreigners who cannot find employment in the regular labour market. Students should summarise the theoretical literature and empirical findings on the economic returns of immigrants' self-employment and the role of the state in promoting this type of employment.

Introductory literature:

Brzozowski, J., & Lasek, A. (2019). The impact of self-employment on the economic integration of immigrants: Evidence from Germany. Journal of Entrepreneurship, Management and Innovation, 15(2), 11–28.

Themenkategorie: Steuerlehre

10. Die Besteuerung von Photovoltaikanlagen

In der gegenwärtigen Energiekriese werden Photovoltaikanlagen zunehmend nachgefragt. Im Rahmen des Jahressteuergesetzes 2022 (JStG 2022) führte der Gesetzgeber einen Nullsteuersatz auf die Lieferung, die Einfuhr und den innergemeinschaftlichen Erwerb sowie die Installation von Photovoltaikanlagen, einschließlich etwaiger Stromspeicher, ein. Der produzierte Strom kann entweder für den Eigenbedarf verwendet oder in das öffentliche Netz eingespeist werden.

Studierende sollen der Fragestellung nachgehen, wie die Anschaffung und der Betrieb einer Photovoltaikanlage einkommen- bzw. umsatzsteuerlich einzuordnen ist. Dabei soll auf den neu eingeführten Nullsteuersatz und dessen Effekte eingegangen werden.

Einstiegsliteratur:

Ballof, F. (2022): Die Photovoltaikanlage der GmbH. In: GmbH-Steuerpraxis, S. 354-357.

Moorkamp, S. (2022): Photovoltaikanlage: Die steuerliche Behandlung einer Strom-Cloud. In: StuB, S. 914-916.

Renna, Th. (2022): Nullsteuersatzentlastung für Betreiber von Photovoltaikanlagen. In: MwStR, S. 794-797.

Wittkowski, A. (2020): Aktuelle Entwicklungen der Besteuerung von Photovoltaik-Anlagen und Batteriesystemen. In: Zeitschrift für Bilanzierung, Rechnungslegung und Controlling (BC), S. 177-180.

Zieglmaier, H.; Heyd, St. (2022): Die Besteuerung von Photovoltaikanlagen. Ausgewählte ertrag- und umsatzsteuerliche Aspekte. In: StuB, Beilage, S. 1- 30.

11. Die Besteuerung von Influencern

Social-Media-Marketing ist bei vielen Unternehmen fester Bestandteil ihres Marketings. Influencer sind fest eingeplant in dem Marketingbudget. Bei Influencern handelt es sich um Personen, die ihren Einfluss nutzen, um Produkte in sozialen Medien (zB Blogs, YouTube, Instagram) zu bewerben. Das Marktvolumen für Influencer wurde innerhalb von Deutschland, Österreich und der Schweiz für das Jahr 2020 auf 990 Mio. € prognostiziert. Oft wird bei Influencern aus dem Hobby sukzessive ein Fulltimejob, mit dem steuerliche Pflichten verbunden sind.

Einstiegsliteratur:

Heine, M.; Trinks, M. (2022): Praxisfragen der Umsatzbesteuerung von Influencern. In: MwStR, S. 797-802.

Kowol, M.; Pire, N. (2021): Besteuerung der Einkünfte von Influencern, YouTubern und Co. DATEV eG, Nürnberg.

Rueß, T. (2021): Steuerliche Behandlung der Influencer-Tätigkeit. Überblick und Orientierungshilfe. In: Rethinking Tax, S. 72-75.

Schmidt, S.; Kollmann, S.; Karl, F. (2021): Rasanter Anstieg der Influencer – Neue Berufsgruppe im Fokus der Finanzverwaltung. In: DStR, S. 765-

Walfort, Ch.; Danielmeyer, G.; Hartwig, N. (2022): Der umsatzsteuerrechtliche Leistungsaustausch bei (Geld-)Spenden. Donations an Influencer am Beispiel von twitch.tv. In: UR, S. 321-325.

12. Das Plattformen-Steuertransparenzgesetz – umfassende Meldepflichten für Betreiber digitaler Plattformen

Über digitale Plattformen, wie z.B. Airbnb, Amazon, Uber, Ebay etc., können Konsumenten Urlaub buchen, ein Taxi, Tickets oder Waren bestellen. Die Anbieter können die Waren und Dienstleistungen regional oder global anbieten. Für die Finanzbehörden besteht das Problem, die hierbei realisierten Einnahmen ertrag- sowie umsatzsteuerlich zu erfassen. Durch die Einführung einer Meldepflicht für Transaktionen soll die Finanzbehörde Zugang zu den erforderlichen Informationen erhalten.

Studierende sollen der Fragestellung nachgehen, inwieweit dies eine geeignete Vorgehenswiese ist. Dabei sollen Problemfelder und Lösungsansätze aufgezeigt werden.

Einstiegsliteratur:

Bräutigam, R.; Ludwig, Ch.; Spengel, Ch. (2019): Steuerlicher Reformbedarf bei Service-Plattformen. Eine Analyse anhand des deutschen Airbnb-Marktes. ZEW-Kurzexpertise 19-01, Mannheim, http://ftp.zew.de/pub/zew-docs/gutachten/ZEW_Expertise_Airbnb_2019.pdf.

Gerster, F.; Schmal, F. (2023): Neue Meldepflichten mit DAC7 – Welche digitalen Geschäftsmodelle sind betroffen?. In: Rethinking Tax, S. 54-58.

Klink, M.; Sixt, M. (2022): Das Plattformen-Steuertransparenzgesetz – Die Umsetzung der „DAC 7-RL" bringt umfassende Meldepflichten für Betreiber digitaler Plattformen. In: DStR, S. 2646-2654.

Kumkar, L.K. (2022): Plattform-Recht revisited: Umgang mit den Marktordnungen digitaler Plattformen de lege lata et ferenda. In: Zeitschrift für Europäisches Privatrecht, S. 530-564.

Luther, M.; Dachauer, M.; Zawodsky, F. (2021): Wer schuldet die Umsatzsteuer bei Umsätzen über Internetplattformen?. In: DStR, S. 517-524.

Rieg, R. (2019): Brennpunkt Digitalisierung: Online-Plattformen und Controlling. In: Zeitschrift für Bilanzierung, Rechnungswesen & Controlling, S. 443-449.

13. Die international agierende Personengesellschaft: Das Optionsmodell als Alternative?

Die GmbH & Co.KG ist im Inland eine beliebte Gesellschaftsform, da sich die Vorteile einer begrenzten Haftung mit der Anwendung des Transparenzprinzips gut vereinbaren lassen. Nachteilig ist, dass auch die thesaurierten Gewinne dem progressiven Einkommensteuersatz unterliegen. Während die Körperschaftsteuersätze im Rahmen des internationalen Steuerwettbewerbs kontinuierlich nach unten angepasst wurden, gilt dies nicht für die

persönliche Einkommensteuer des Mitunternehmers. Dies erschwert im globalen Wettbewerb stehenden Unternehmen die Möglichkeit zur Bildung von Eigenkapital. Der Gesetzgeber hat die Möglichkeit der Einführung eines Optionsmodells im Zusammenhang mit den Corona-Hilfegesetzen aufgezeigt.

Studierende sollen im Rahmen der Ausarbeitung analysieren, inwieweit das Optionsmodell hier eine Alternative bietet. Dabei sollen die damit einhergehenden Problemfelder aufgezeigt und analysiert werden.

Einstiegsliteratur:

Blöchle, D.; Dumser, K. (2022): Die Option zur Körperschaftsteuer für Personengesellschaften. In: GmbHR 2022, Heft 1, S. 72-83.

Görg, W. (2022): Das Optionsmodell und seine widersprüchlichen Wirkungen. Gedanken aus Sicht der Praxis zum Konflikt zwischen Gewinnthesaurierung optierter Personengesellschaften und der Erbschaftsteuer des Verwaltungsvermögens. In: DB 2022, Heft 5, M4-M5.

Prinz, U. (2022): Neue "Steuerkoordinaten" für Personengesellschaften: Bestandsaufnahme, Entwicklungstendenzen, Handlungsbedarf. In: DB, Heft 1, S. 11-18.

Rickermann, A. (2021): Rein in die KSt, raus aus der KSt: Chancen und Risiken des Optionsmodells für die Praxis. In: DB, Heft 29, S. 1561-1567.

Themenkategorie: Bildung

14. Die Bedeutung frühkindlicher Bildung

Frühkindliche Bildung kann sowohl in familiären als auch in außerfamiliären Kontexten erfolgen und subsumiert somit auch den vorschulischen Besuch frühkindlicher Bildungs- und Betreuungseinrichtungen. In der Literatur werden verschiedene Formen und Orte frühkindlicher Bildung wie bspw. dauerhafte Einrichtungen wie der Kindergarten oder spezielle Interventionsprogramme, verschiedene Dimensionen wie Quantität und Qualität und verschiedene Effekte wie bspw. Bildungserträge thematisiert und analysiert. Ziel dieser Arbeit ist, die relevante Literatur zu diesem Thema zu erfassen, zu systematisieren und anhand dieser Systematisierung aufzuzeigen, wo noch Forschungsbedarf besteht.

Einstiegsliteratur:

Cunha, F.; Heckman, J. J.; Lochner, L.; Masterov, D. V. (2006): Interpreting the evidence on life cycle skill formation. In: Hanushek, E. A.; Welch, F. (Hrsg.): Handbook of the Economics of Edu- cation, Vol. 1, Elsevier: Amsterdam, 697-812.

Gordan, J.A.; Herbst, C. M.; Tekin, E. (2021): Who´s minding the kids? Experimental evidence on the demand for child care quality. In: Economics of Education Review, 80.

Schlotter, M.; Wößmann, L. (2010): Frühkindliche Bildung und spätere kognitive und nichtkognitive Fähigkeiten: Deutsche und internationale Evidenz. In: DIW-Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung, 79(3), 99-120.

15. Die Bedeutung freier Schulwahl

Im Rahmen bildungspolitischer Diskussionen um Chancengleichheit und Effizienz wird vor allem der Determinante Schulwahl große Aufmerksamkeit geschenkt. Befürworter einer freien Schulwahl betonen unter anderem eine verbesserte Qualität durch gesteigerten Wettbewerb, wohingegen Kritiker eine verstärkte Segregation befürchten. In dieser Arbeit gilt es die aktuelle Literatur zu diesem Thema aufzuarbeiten und zu systematisieren. Wer wählt wen und warum und welche Folgen hat das?

Einstiegsliteratur:

Böhlmark, A.; Holmlund, H.; Lindahl, M. (2016). Parental choice, neighbourhood segregation or cream skimming? An analysis of school segregation after a generalized choice reform. In: Journal of Population Economics, 29(4), 1155-1190.

Hanushek, E. A.; Kain, J. F.; Rivkin, S. G. (2009). New Evidence about Brown v. Board of Education. The Complex Effects of School Racial Composition on Achievement. In: Journal of Labor Economics, 27(3), 349-383.

Schneider, K.; Schuchart, C.; Weishaupt, H.; Riedel, A. (2012). The Effect of Free Primary School Choice on Ethnic Groups. Evidence From a Policy Reform. In: European Journal of Political Econ- omy, 28(4), 430-444.

16. Die Wirtschaftlichkeit von Studienabschlüssen und Ausbildungen (DE)

Mehr und mehr Schülerinnen und Schüler entscheiden sich nach der Schule an einer Universität oder einer Fachhochschule zu studieren. Dadurch treten sie wesentlich später dem Arbeitsmarkt bei und es entsteht ein Ungleichgewicht im Angebot und in der Nachfrage an Ausbildungsplätzen. Viele Betriebe finden keine Auszubildende mehr. Ziel der Arbeit ist es, zu untersuchen, wieso Schülerinnen und Schüler immer mehr einen Studienabschluss anvisieren, ob sich ein Studienabschluss im Vergleich zu einer Ausbildung (immer) rentiert und wie die Politik diesem Prozess entgegenwirken kann. Gerne kann bei diesem Themenbereich auf die Corona Pandemie eingegangen werden, welche sich wesentlich auf die Entscheidung der Schülerinnen und Schüler, welche kurz vor dem Schulabschluss stehen, auswirken kann.

Einstiegsliteratur:

Glocker, D. & Storck, J. (2012): „Uni, Fachhochschule oder Ausbildung: Welche Fächer bringen die höchsten Löhne?“, in: DIW Wochenbericht, Vol. 79, No. 13, pp. 3 – 8.

17. Rechtfertigung kostenloser Hochschulbildung in Deutschland (DE)

Deutschlands öffentliche Hochschulen erheben keine Studiengebühren und die Allgemeinheit trägt die Kosten der tertiären Ausbildung. Gegner von Studiengebühren argumentieren, dass (tertiäre) Bildung ein öffentliches Gut sei und daher mit staatlichen Mitteln finanziert werden müsse. Darüber hinaus seien Studiengebühren ungerecht, weil sie Personen aus nicht wohlhabenden Haushalten diskriminieren. Handelt es sich bei dem Gut ‚Hochschulbildung‘ tatsächlich um ein öffentliches Gut und lässt sich dessen Bereitstellung durch den Staat rechtfertigen? In dieser Arbeit sollen Aspekte öffentlicher Güter, des Marktversagens und der

Rechtfertigung der Staatstätigkeit sowie Vor- und Nachteile von Studiengebühren aus finanzwissenschaftlicher Perspektive systematisch analysiert werden.

Einstiegsliteratur:

Bruckmeier, K.; Wigger, B. U. (2014): The effects of tuition fees on transition from high school to university in Germany. In: Economics of Education Review, 41, 14-23.

18. Students' socio-economic status and performance in the PISA studies (EN/DE)

Since the year 2000 the PISA-studies aim to provide comparable data with a view to enable countries to improve their education policies and outcomes. But, besides differences between countries also within country differences occur. And a large fraction of within country differences is linked to the child's socio-economic background. Which characteristics of students or parents are most relevant for individual performance? Which country is able to reduce the socio-economic gap? What are the reasons for resilience? Which long-term economic effects occur if such gaps persist? To work on this topic requires empirical (statistical) knowledge and the capability of data analysis with R or Stata.

Introductory literature:

OECD (2019), PISA 2018 Results (Volume I): What Students Know and Can Do, PISA, OECD Publishing, Paris.

OECD (2019), PISA 2018 Results (Volume II): Where All Students Can Succeed, PISA, OECD Publishing, Paris.

19. How did Higher Education respond to the Syrian Refugee Crisis (EN/DE)

The tuition fees are low in German Universities in comparison to other European countries. Germany has established many programs for refugees to help them gain access to higher education. Discuss the various methods used in Germany to make it easier for students to enter higher education. Discuss as well the difficulties that arise when refugees had to prove their degrees of study and to translate their papers to those who did not (taking the case of NRW institutions).

Introductory literature:

Bernhard Streitwieser, Lukas Brueck, Rachel Moody & Margaret Taylor (2017): The Potential and Reality of New Refugees Entering German Higher Education: The Case of Berlin Institutions, European Education.

Goodman, A. (2016, May 13). Three ways higher education can respond to the Syrian refugee crisis [Web log post]. Retrieved from https://www.brookings.edu/blog/education-plus-devel- opment/2016/05/13/three-ways-higher- education-can-respond-to-the-syrian-refugee-crisis/

Hahn, K. (2006). German universities in the process of globalization, Europeanisation, and internationalization. In J. Huisman & M. van der Wende (Eds.), On cooperation and

competition II: Institutional responses to internationalization, Europeanisation, and globalization. Bonn, Germany: Lemens.

Heckmann, F. (2016). Understanding the creation of public consensus: Migration and integration in Germany, 2005 to 2015. Transatlantic Council on Migration, Migration Policy Institute. Retrieved from http://www.migrationpolicy. org/sites/default/files/publications/TCM_Trust- Germany-FINAL.pdf

Heublein, U. (2014). Student drop-out from German higher education institutions. European Journal of Education, 49(4), 497–513.

DAAD (2015) Refugees and Integration. DAAD and Universities take up the challenge. DAAD Magazin 3. Available at: https://www.daad.de/der-daad/fluechtlinge/en/

20. Effektivität von Maßnahmen gegen Studienabbrüche

Studienabbrüche sind mit erheblichen Kosten für Studierende, Hochschulen und die Gesellschaft verbunden. Ein Studienabbruch kann als Fehlinvestition interpretiert werden und wird von den Studienabbrechern selbst meist als Scheitern und persönliches Versagen empfunden. So ist es nur folgerichtig, dass Hochschulen verstärkt Maßnahmen für abbruchgefährdete Studierende entwickeln. Allerdings liegen bisher, auch international, meist nur Vermutungen über die Wirksamkeit von Maßnahmen vor. Ziel der Arbeit ist es Studien, die die Wirksamkeit von Maßnahmen gegen Studienabbrüche empirisch testen, auszuwerten und zu vergleichen. Dabei sollen auch die jeweiligen Rahmenbedingungen der einsetzenden Hochschule berücksichtigt werden.

Einstiegsliteratur:

Delavande, A., Del Bono, E., Holford, A. & Sonkurt, S. (2019) Skills Accumulation with Malleable Ability: Evidence from a Growth Mindset Intervention. working paper.

Himmler, O., Jaeckle, R. & Weinschenk, P. (2019) Soft Commitments, Reminders, and Academic Performance. American Economic Journal: Applied Economics, 11(2), 114-42.

Oreopoulus, P., Patterson, R.W., Petronijevic, U. & Pope, N.G. (2018) Lack of Study Time is the Problem, but What is the Solution? Unsuccessful Attempts to Help Traditional and Online Col- lege Students (w25036). NBER working paper.

Oreopoulus, P. & Petronijevic, U. (2019) The Remarkable Unresponsiveness of College Students to Nudging and What We Can Learn from It. IZA Discussion Paper Series.